

Kraftwerksgegner fechten Genehmigung an

Einige Haiminger Landwirte wollen Bau verhindern – Unterstützung von Bürgerinitiative „Lebenswerter Niedergern“



Sie lassen nicht locker: Die Bürgerinitiative „Lebenswerter Niedergern“ unterstützt zusammen mit dem Bund Naturschutz einige Haiminger Landwirte, die die Genehmigung des geplanten Gaskraftwerks in Haiming angefochten haben. Deren Sprecher Heinz Besier (links), Haiminger Gemeinderäte und weitere Initiatoren der Bürgerinitiative äußerten ihre Bedenken auch im August vergangenen Jahres gegenüber Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil (rechts). – Foto: Willmerdinger

Von *Stephanie Brenninger*

Haiming. Mitte Dezember hat die Regierung von Oberbayern der OMV Kraftwerk Haiming GmbH grünes Licht für das Gaskraftwerk gegeben. Es gab damals eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb eines Kraftwerks mit einer Gesamtfeuerungswärmeleistung von 1486 Megawatt für den Einsatz von Erdgas am Standort Haiming. Die Gegnerschaft schluckte diesen Bescheid damals. Doch die Bürgerinitiative „Lebenswerter Niedergern“ kündigte auch gleich an: „Wir werden den Weg weitergehen, den wir angefangen haben“, sagte Sprecher Heinz Besier damals dem Anzeiger.

Jetzt hat die Bürgerinitiative zusammen mit weiteren Partnern wirklich Schritte eingeleitet – rechtzeitig vor Ablauf der Frist am Donnerstag.

„Mit Unterstützung des Bundes Naturschutz, Kreisgruppe Altötting, den Bürgerinitiativen im unteren Inntal und dem Niedergern fechten einige Haiminger Landwirte, stellvertretend für viele kraftwerkskritische Grundeigentümer aus der Gemeinde Haiming, den Genehmigungsbescheid der Regierung von Oberbayern für das geplante GuD Kraftwerk an“, lässt die Initiative in einer Pressemitteilung wissen. Vertreten werden ihre Interessen durch die Anwaltskanzlei Labbè und Partner in München. Seitens der OMV war zu dieser Thematik gestern keine Stellungnahme zu erhalten.

Die Gegner des Kraftwerks wollten das Ganze nicht auf sich beruhen lassen. „Schließlich bleiben unsere Argumente ja bestehen“, sagte Heinz Besier gestern. „Ein Kraftwerk in dieser gigantischen Größe gehört einfach nicht hierher.“ Was genau im Schriftsatz der Kanzlei steht, konnte Besier allerdings nicht sagen, da dieser bis gestern noch nicht eingetroffen war. Hauptkritikpunkt der Gegner seien aber etwa die Emissionen und die Belästigung für den Bürger, fügte er hinzu. „Die Fakten sind einfach geliebt“, sagte er. Dazu komme aber auch noch das Thema Riedersbach. In Österreich soll ebenfalls ein Gaskraftwerk, das auch mit Salzachwasser gekühlt werden soll, neu gebaut werden – für die Gegner ein Unding. Besier verwies in diesem Zusammenhang auch auf das Kraftwerk im niederbayerischen Pleinting, das nun endgültig still gelegt werden soll. „Das brauchen wir hier nicht auch noch“, sagte er.

Welche Schritte jetzt folgen werden, und welches Gericht sich überhaupt mit der Anfechtung beschäftigen wird, konnte Heinz Besier noch nicht sagen. Allerdings zeigte er sich sehr zuversichtlich: „Wir gehen davon aus, dass wir gute Aussichten haben.“

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_altoetting/altoetting/?em_cnt=41277&em_loc=218

© 2010 evolver group